

DAAD • Postfach 200404 • D-53 134 Bonn

Anschriftzeile

Strasse

Ort

Land

Ansprechpartner/in: Dr. Siegbert Wuttig

Telefon: (0228) 882-349

Fax: (0228) 882-555

E-Mail: wuttig@daad.de

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen: wu/bbo

10. Februar 2014

Erasmus+: Mehr Fördermittel und zusätzliche Möglichkeiten für die Hochschulen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

alle EU-Bildungsprogramme sind in ihrem bisherigen Zuschnitt Ende 2013 ausgelaufen. Die wichtigsten Förderinstrumente werden aber von der Europäischen Union unter dem Dach von Erasmus+ mit einer 40 Prozent höheren Finanzausstattung fortgesetzt. Für die siebenjährige Laufzeit (2014 bis 2020) von Erasmus+ stehen insgesamt rund 14,8 Mrd. EUR zur Verfügung, davon mindestens 4,9 Mrd. EUR für die Hochschulen. Im Hochschulbereich von Erasmus+ sind alle bisherigen EU-Hochschulprogramme (Erasmus, Erasmus Mundus, Tempus, Alfa etc.) zusammengefasst und dadurch leichter zugänglich sowie strategisch besser nutzbar.

Mit den Fördermitteln wird vor allem die Mobilität in Europa und voraussichtlich ab 2015 in geringerem Umfang auch mit anderen Teilen der Welt gestärkt. Bis zum Jahr 2020 sollen rund zwei Millionen Studierende von Erasmus+ profitieren, darunter über eine Viertelmillion aus Deutschland. Einbezogen werden dabei Studierende in allen Studienzyklen bis einschließlich der Promotion, die ein Teilstudium oder Praktikum im Ausland absolvieren möchten. Erstmals können die Studierenden dabei im Bachelor, Master und Doktorat jeweils bis zu 12 Monate gefördert werden. Um den finanziellen Anreiz für einen Auslandsaufenthalt zu erhöhen, wird zudem der monatliche Mobilitätzuschuss für die Studierenden angehoben, insbesondere für Gastländer mit höheren Lebenshaltungskosten. Praktika im Ausland sind künftig auch nach Studienabschluss möglich. Schließlich bietet Erasmus+ Studierenden, die ein ganzes Master-Studium in Europa absolvieren möchten, die Möglichkeit, dafür ein zinsgünstiges Darlehen aufzunehmen. Die bisherige Exzellenz-Förderung von Erasmus Mundus, die das ganze Master-Studium von hervorragenden Studierenden in

ausgewählten europäischen Masterprogrammen mit gemeinsamem Abschluss unterstützt, wird unter Erasmus+ fortgesetzt.

Erasmus+ trägt zudem zur weiteren Internationalisierung der Hochschulen mit der Förderung von Kurzzeitdozenturen und Weiterbildungsaufenthalten für das Lehr- bzw. Verwaltungspersonal bei. Weiterhin können die Hochschulen Unternehmenspersonal aus dem Ausland zu Lehraufenthalten einladen und sich nun außerdem mit anderen europäischen Partnern (auch aus dem nicht-akademischen Bereich) an multilateralen Strategischen Partnerschaften beteiligen und gemeinsam innovative Projekte entwickeln (z.B. im Bereich der Curriculum-Entwicklung oder zu bildungsbereichsübergreifenden Themen). Für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft bietet Erasmus+ Förderung in den neuen Wissensallianzen an. Hochschulen, die sich im Bereich des Kapazitätenaufbaus in Drittländern engagieren wollen, können dies in den internationalen Hochschulpartnerschaften des Programms tun.

Die Fördermittel für die meisten Mobilitätsmaßnahmen und die Strategischen Partnerschaften werden in den 34 Programmländern (28 EU-Länder, Island, Liechtenstein, FYR Mazedonien, Norwegen, Schweiz, Türkei) von den Nationalen Agenturen vergeben. In Deutschland nimmt diese Aufgabe wie bisher der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) wahr. Die Fördermittel für das Hochschuljahr 2014/2015 sind von den deutschen Hochschulen bzw. den Mobilitätskonsortien bis zum 17. März 2014 (Mobilität) bzw. 30. April 2014 (Strategische Partnerschaften) beim DAAD zu beantragen. Voraussetzung für eine Mittelzuweisung des DAAD an die Hochschulen ist die erfolgreiche Beantragung einer Erasmus Hochschulcharta (ECHE) bei der Europäischen Kommission. Die Beantragung der ECHE hat bereits stattgefunden und die Auswahlresultate wurden Ihrer Hochschule von der Kommission mitgeteilt.

Deutschland hat bisher von Erasmus in hohem Maß profitiert. Allein im Hochschuljahr 2012/13 konnten über 39.000 deutsche Studierende und Personen des Hochschulpersonals aus rund 340 Hochschulen durch das Programm gefördert werden. Ich würde mich freuen, wenn die deutschen Hochschulen ihre prominente Rolle auch in der neuen Programmgeneration behaupten und sogar noch ausbauen könnten. Die deutlich erhöhte Fördersumme von insgesamt 73 Mio. Euro, die der DAAD in Erasmus+ allein für das Hochschuljahr 2014/2015 bereitstellen kann, bietet dafür eine hervorragende Grundlage. Ich bitte Sie daher um eine rege Beteiligung Ihrer Hochschule an den verschiedenen Förderinstrumenten von Erasmus+ und um Unterstützung der für die Umsetzung des Programms zuständigen Stellen Ihrer Einrichtung. Für eine ausführliche Information und Beratung zu den Beteiligungsmöglichkeiten an Erasmus+ stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalen Agentur im DAAD gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Margret Wintermantel